

Die beiden Vf. stellen unter der Überschrift „Gebrochene Erinnerung – die Reform im Gespräch“ in dialogischer Form dar, was es mit der Zweiten Reformation auf sich hat. Diese Form ist keineswegs willkürlich gewählt, sondern um die unterschiedliche Bewertung der Sache deutlich zu machen: Wie ist das Bilderverbot im Dekalog zu verstehen? Wie dessen Interpretation durch Landgraf Moritz den Gelehrten? Welche Auswirkungen hatte die Einführung des Brotes beim Abendmahl? Wie verhält es sich mit dem Bekenntnisstand in der Kurhessischen Kirche?

Die Ausstellung selbst wird im Hauptteil 1:1 wiedergegeben. Teil 1: Chronologischer Überblick von 1605 bis 1609. Teil 2: Die Situation in Hessen um 1600 unter der Herrschaft der Erben. Teil 3: Hessens Kirche und ihr Bekenntnis – zwischen Luthertum und Reformiertentum, der Mittelweg, den Philipp anstrebte (warum das Marburger Religionsgespräch so merkwürdig nachklappt, ist mir indes nicht klar geworden). Teil 4: Die Verbesserungspunkte von 1605, die Moritz der Gelehrte einführte, um sein Land aus macht- wie aus bildungspolitischen Gründen dem reformierten Lager näherzubringen. Teil 5: Das neue Erscheinungsbild der Kirche wird vor allem in Innenräumen deutlich, die weitgehend der Bildwerke beraubt wurden.

Das Vorwort zu diesem über die Ausstellung hinaus hochinteressanten und besonders durch die Kürze und Prägnanz der Darstellung einzigartigen Heftes hat die Herausgeberin der Reihe und Leiterin des Archivs Bettina Wischhöfer beigesteuert.

*Reiner Braun*

*Kerstin Langschieb/Peter Unglaube: Von gebrochenem Brot und zerbrochenen Bildern. Die Zweite Reformation in Hessen-Kassel 1605. Ausstellung des Landeskirchlichen Archivs Kassel. In: Schriften und Medien des Landeskirchlichen Archivs Kassel, Bd. 19, Kassel: Landeskirchliches Archiv 2006. 74 S. 5 Euro.*